

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 108 (1990)  
**Heft:** 37

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Berlin (Pysall-Stahrenberg) etwa u.a. Einfacher ist es allemal - wenn's anders nicht geht - den Kontrast zur Tugend zu machen...

Das vorliegende Heft zeigt eine erfrischende Fülle von Freizeit und Sportanlagen. Bei den Wettbewerben findet man Entwürfe für eine neue Zooabteilung in Frankfurt, für einen Sportkomplex in Levallois-Perret, Frankreich, für ein Gesundheitszentrum in Vichy (Jean Nouvel), für die Sporthallen Scharnweber-Strasse und Neukölln in Berlin (M. und K. Dudler, St. Gallen), für ein Stadion in Brondby, Dänemark - eine Aufgabe von riesigen Dimensionen mit faszinierenden Lösungen. Die Schweiz ist mit der Sportanlage «Trottacher», Kloten vertreten (Walter Hertig). Weitere Wettbewerbe: Park Citroën-Cévennes in Paris, Sporthalle Krefeld, Skistadion Saalbach u.a.

Bei den gebauten Beispielen fallen die Globe Arena in Stockholm und die Grosssporthalle in Berlin-Charlottenburg wohl augenfällig unter den Begriff Kuriosa; beide sind schon mehrmals publiziert worden. Ich erwähne ferner die Ballsporthalle in Frankfurt, das weitgespannte räumliche Holzfachwerk der Oguni-Halle in Japan (Fukuoka) und die filigrane aufgehängte Stahlstruktur der «Urwaldhalle» in Arnhem, Niederlande.

Das Heft umfasst wie üblich kurze Einführungstexte zum Thema sowie Studentenarbeiten (Olympiastadion für Gelsenkirchen!). In der Rubrik «Wettbewerbsprofil», kommt der Lausanner Architekt Rodolphe Lüscher zu Wort!

Bruno Odermatt

## Der Kälteanlagebauer

Von Karl Breitenbach, 3. völlig neubearbeitet Auflage, 1990, Band 1, 40 Seiten, dreifarbig Abbildungen, 17×24 cm, Band 2, 656 Seiten, dreifarbig Abbildungen, 17×24 cm. Preis: Band 1 DM 168.-, Band 2 DM 195.- Verlag CF Müller, D-7500 Karlsruhe 1.

Das Werk ist in 2 Bände aufgeteilt. Band 1: Physikalische und chemische Grundkenntnisse, Stichwortregister, Aufgaben und Lösungen. Band 2: Kälteanwendung und Stichwortregister.

Wie schon die kurzen Inhaltsangaben zeigen, handelt es sich hier um ein Standardwerk für Ausbildung und Weiterbildung. Sowohl der erfahrene Ingenieur und Techniker wie auch ein reiner Praktiker finden eine Fülle von Problemlösungen.

Das Arbeiten mit h, log p-Diagramm wird gründlich erklärt, und mehrere Zahlenbeispiele ergänzen diesen Abschnitt des Buches. Ähnlich wird im Falle des Luft-Wasser dampf-Gemisches vorgegangen. Zunächst werden die Grundbegriffe wie absolute Feuchte, Taupunkt, isentrope Sättigung usw. erklärt und dann das Arbeiten mit h,x-Diagramm besprochen.

Bereits in Band 1 sind Angaben über verschiedene Kältemittel veröffentlicht, wie Mischbarkeit, Neigung zu Undichtheiten, Geruch, Verhalten gegen Feuchtigkeit, Giftigkeit und Brennbarkeit. Eine Tabellen sammlung und h, log p-Diagramme über R12, R22, R502 und R717 ergänzen die Basisangaben des 1. Bandes.

Band 2 ist der Anlageberechnung und der

Konstruktion gewidmet. Die mehrfarbige Darstellung erlaubt ein rasches Verständnis der Schemen. Zunächst werden die Hauptteile der Kälteinstallation erklärt und ihre Berechnung gezeigt. Einige Beispiele illustrieren die Bestimmungsmethoden. Dann sind die Luftbewegungen in den Kühlräumen dargestellt, und die Methoden zur Erreichung der wirtschaftlichen Kühlung werden gezeigt. Im weiteren sind die Arten der Kompressoren, Kühltürme, Wasseraufbereitung, Ablaufregulierung usw. beschrieben.

Ein besonderes Kapitel ist dem Steuern und Regeln gewidmet. Dazu gehören auch entsprechende Prinzip- und Elektroschemen. Dazu kommt eine reichhaltige Sammlung von Tabellen, Zahlenbeispielen aus allen Gebieten des Kälteanlagebaus.

Die beiden Bände stellen eine Art Nachschlagewerk dar. Die Beschreibungen und farbigen Abbildungen sind sehr klar. Das Buch eignet sich auch als Vorlesungsgrundlage.

W. S. Ziemia

## Wettbewerbe

### Überbauung «Dreispitz» in Kirchberg BE

Die Baugesellschaft «Dreispitz» veranstaltete unter dreizehn eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Wohnüberbauung mit Büros, Dienstleistungen und allen dazugehörenden Einrichtungen. Es wurden elf Entwürfe eingereicht und beurteilt. Zwei Teilnehmer haben sich rechtzeitig abgemeldet. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Rykart Architekten + Planer, Bern; C. Rykart, P. Rykart, O. Sidler, M. Tenud
  2. Preis (10 000 Fr.): Jürg Althaus, Bern; Entwurf: P. Grosjean
  3. Preis (9000 Fr.): FRB Architekten, Bern; B. Knecht, U. Henzer, T. Sturm
  4. Preis (5500 Fr.): M. Lüscher + F. Egli, Langenthal
  5. Preis (4500 Fr.): Chi-Chain und Anton Herrmann-Chong, Bern; B. Palm, J. Bircher
- Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren T. Indermühle,

Bern; H. Chr. Müller, Burgdorf; B. Vatter, Bern; K. Nobs, Bern, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr.

### Strassenverkehrsamt/Bezirks-tiefbauamt Celerina GR

Die Regierung des Kantons Graubünden veranstaltete einen Projektwettbewerb unter elf eingeladenen Architekten. Es wurden neun Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hansjörg Ruch, St. Moritz; Mitarbeiter: Stefan Lauener
2. Preis (5000 Fr.): Prospero Gianoli, Poschiavo
3. Preis (4000 Fr.): Rolf Som, Celerina; Mitarbeiter: Ernst Peter

Fachpreisrichter waren Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur; Werner Egli, Baden; Peter Stutz, Winterthur; Urs Zinsli, Chur, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

## Centre communal à Ecublens VD

En juin dernier, la Commune d'Ecublens VD lançait un concours de projet au lieu-dit «Le Croset», pour la construction d'un Centre communal comprenant un bâtiment administratif et un bâtiment à vocation socio-culturelle.

Ce concours était ouvert aux architectes reconnus par l'Etat de Vaud, domiciliés ou établis dans les districts de Morges et de Lausanne.

Il y eut 40 inscriptions, mais 15 projets seulement furent déposés à l'échéance fixée, soit le 10 novembre 1989. Tous ces projets, après examen préalable, furent admis au jugement; l'un d'eux cependant fut exclu de la répartition pour avoir dépassé les limites du périmètre du concours.

Le jury, présidé par M. Jacques Masson, syndic d'Ecublens, était composé de MM. Paul Jeanmonod, municipal; Guido Cocchi, architecte; Jean-Denis Lyon, architecte; Didier Kuenzy, architecte. Suppléants: MM. Jacques Bertoliatti, secrétaire communal, et Christian Eicher, architecte.

Il a décerné les prix suivants:

- 1er prix: Jean-Baptiste Ferrari, Lausanne. Collaborateurs: Ch. Birraux, D. Bettens, S. Burckhardt, A. Louvet-Jardin.
- 2e prix: Mario Bevilacqua, Lausanne. Collaborateurs: D. Haltinner, M. Hostetter.
- 3e prix: Cyrille Faivre, Lausanne.
- 4e prix: Atelier d'architecture de Lavallaz et partenaires architectes SA; Grégoir Andenmatten et Alavi Soltani, Lausanne. Collaborateurs: C. Cola, N. Andenmatten, J.-V. Ficker.
- 5e prix: Jean-François Godat, Lausanne. Collaborateurs: V. Geiser, P. Derivaz, J.-M. Leuba, E. Vodoz.
- 6e prix: Nassime Eskandari, Pully.
- 7e prix: Astrid Dettling, Lausanne. Collaborateur: J.-M. Peleraux.
- 8e prix: Atelier Archi-2 SA, Renens; Basile Savoca et Santiago Jimenez. Collaborateurs: M. Yacoubian, C. d'Amore, R. Jimenez, H. Perez.

1er prix: **Jean-Baptiste Ferrari**, Lausanne. Collaborateurs: **Ch. Birraux, D. Bettems, S. Burckhardt, A. Louvet-Jardin**

#### Urbanisme

Le parti choisi définit clairement les espaces urbains au nord comme au sud du bâtiment principal, dont la masse très calme et clairement structurée s'étend d'est en ouest, en limite nord de la parcelle. L'auteur propose, au sud du bâtiment principal, la réalisation d'une vaste surface publique accueillante, sur laquelle est érigé un bâtiment semi-circulaire plus précieux, abritant les fonctions représentatives majeures du centre communal. Au nord, la masse allongée du bâtiment principal ainsi que celle du nouveau bâtiment commercial appor-teront une définition plus claire du parking. A l'est, une relation spatiale majeure est créée en direction de la route du Bois et de la zone d'entrée de l'école. A l'ouest, l'auteur préconise le maintien d'une continuité naturelle vers les zones vertes les plus ouvertes du quartier.

#### Circulations - Distributions - Fonctions

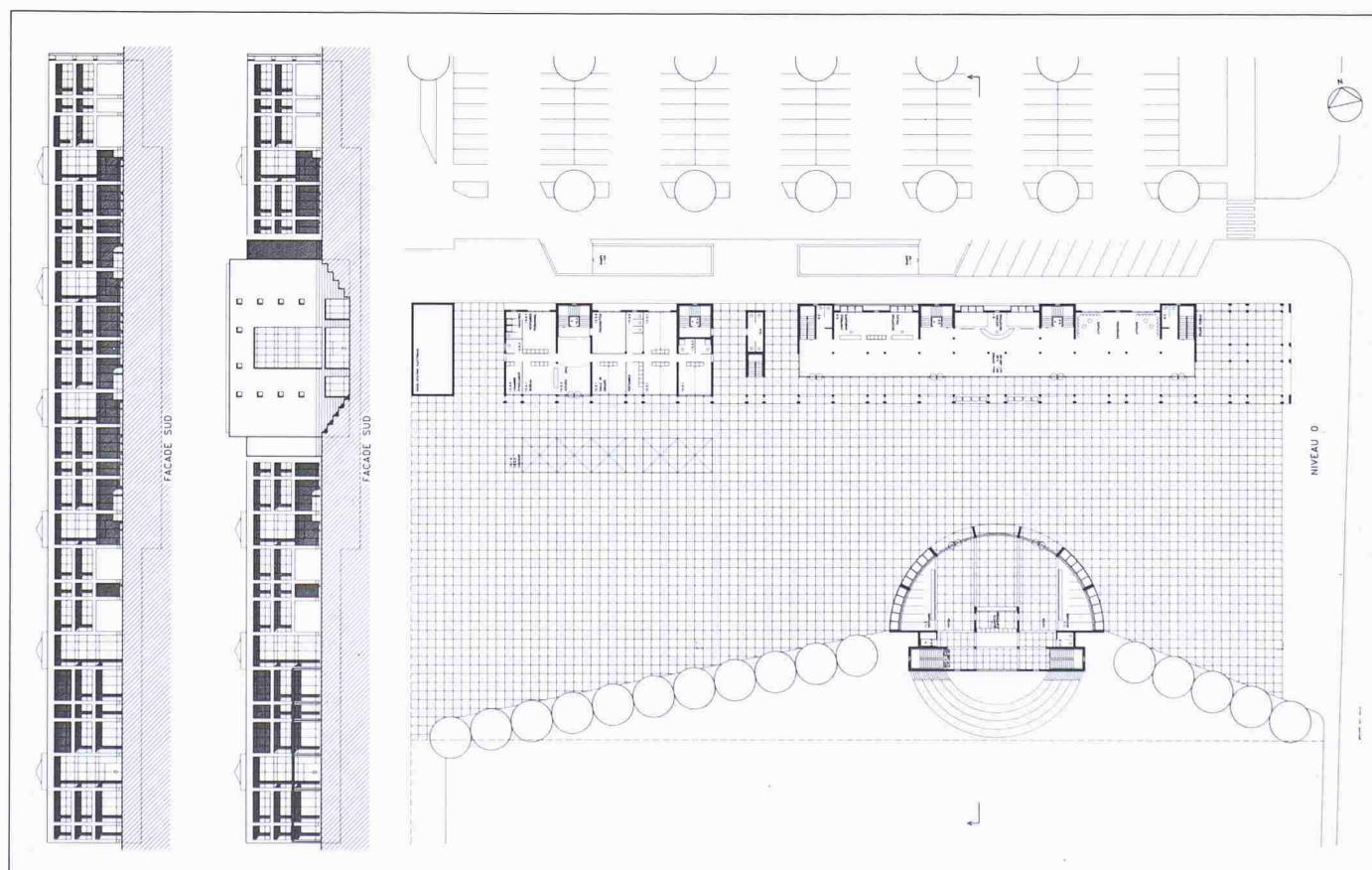
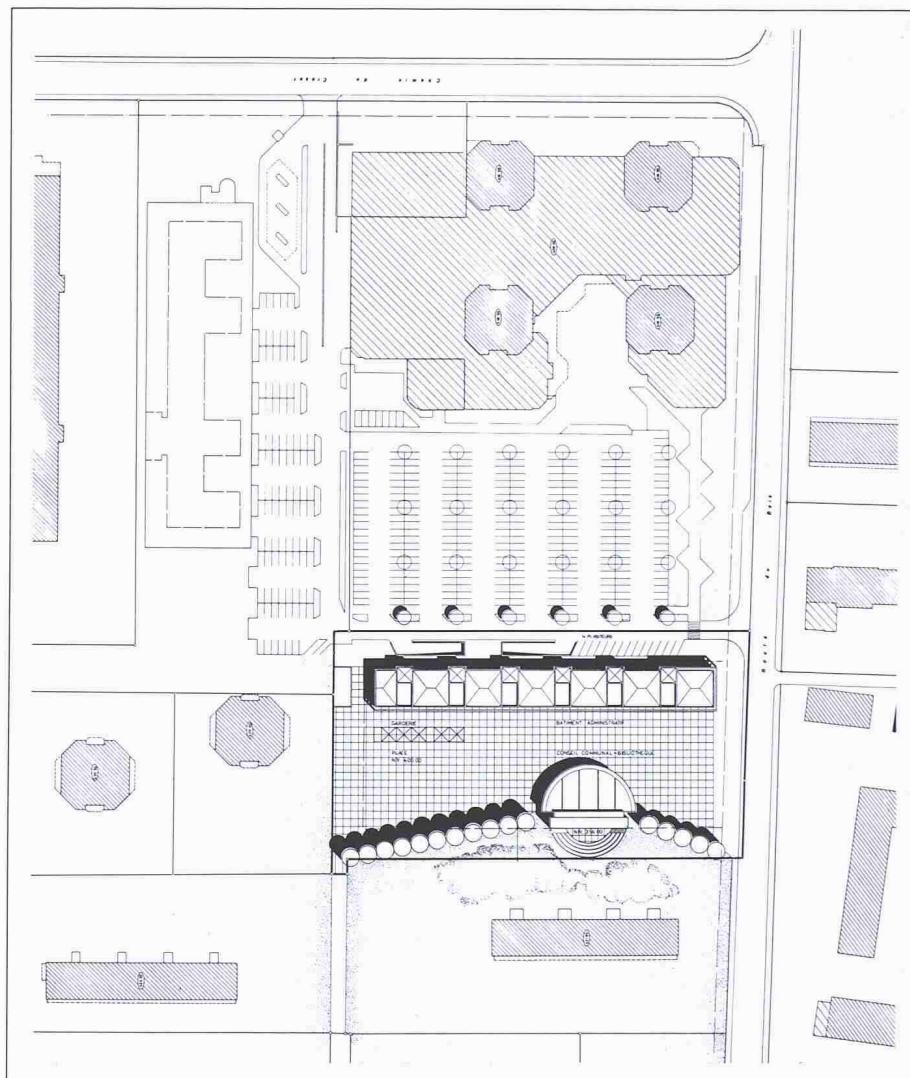
Le système d'accueil de tous les usagers du centre est ample, clair.

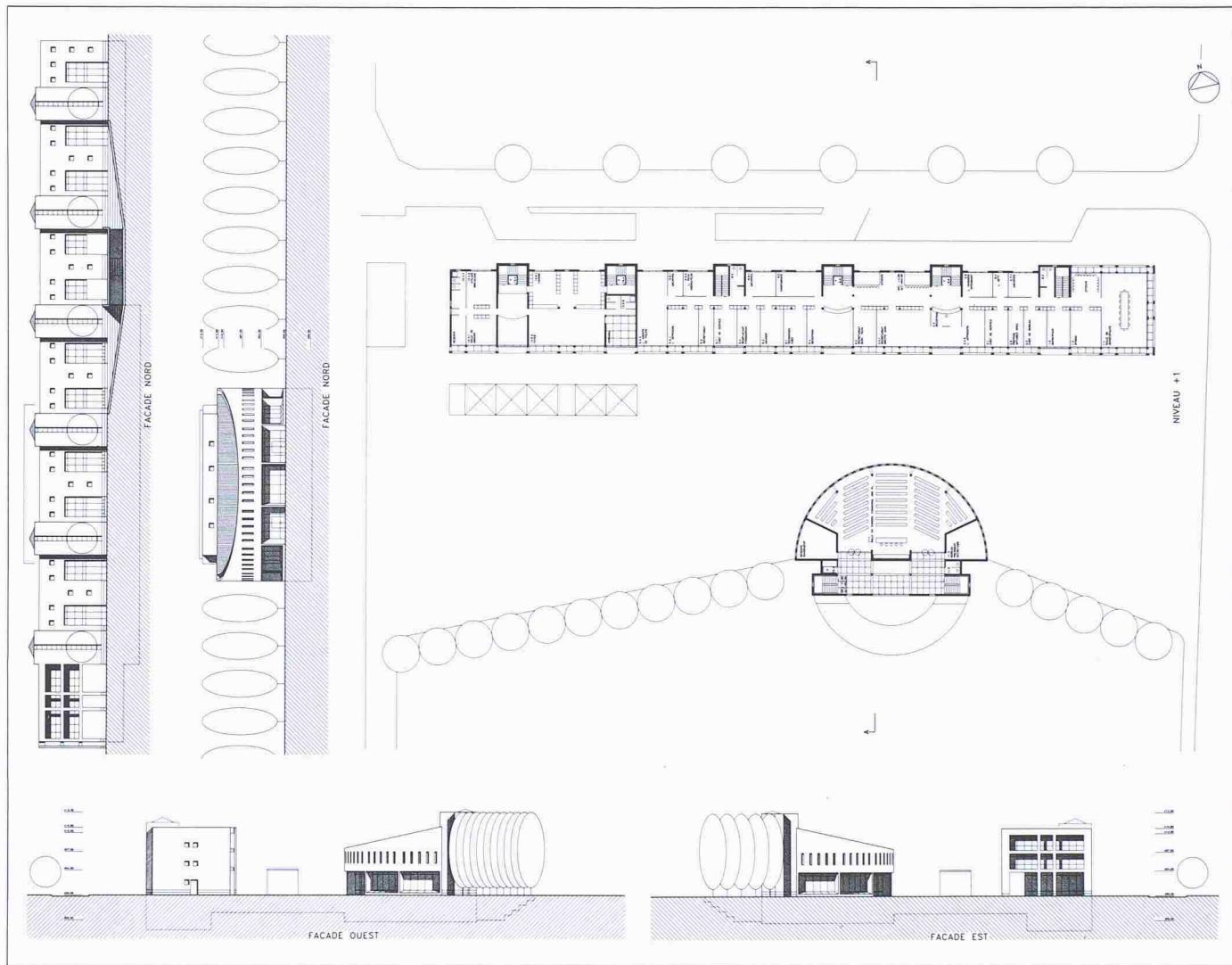
Le système de distribution intérieure du bâtiment principal comporte un ensemble de liaisons verticales différencierées induisant une irrigation homogène des étages et favorisant une exploitation particulièrem-ent souple des espaces, quelles qu'en soient les affectations.

Quant au bâtiment public semi-circulaire, il regroupe de manière évidente les éléments majeurs du programme: bibliothèque, cafétéria, salle du conseil communal.

#### Architecture

L'architecture est traitée avec simplicité, subtilité, finesse et vérité; les structures sont très claires. Les échelles relatives des deux bâtiments ainsi que leur localisation réciproque assurent une tension heureuse entre les masses.





2e prix: **Mario Bevilacqua**, Lausanne. Collaborateurs: **D. Haltinner, M. Hostetter**

#### Urbanisme

En proposant la réalisation d'un bâtiment très allongé au nord de la parcelle, l'auteur limite correctement l'espace du parking et crée au sud un deuxième espace public distribuant toutes les fonctions du Centre communal: à l'est, au premier plan, la salle du Conseil communal avec une cafétéria de plain-pied et, à l'ouest, dans une zone plus protégée, la garderie-nursery. L'extrémité est de la place se trouve en bonne relation avec la zone d'entrée de l'école et dans le prolongement du cheminement piétonnier conduisant au centre commercial.

#### Circulations - Distributions - Fonctions

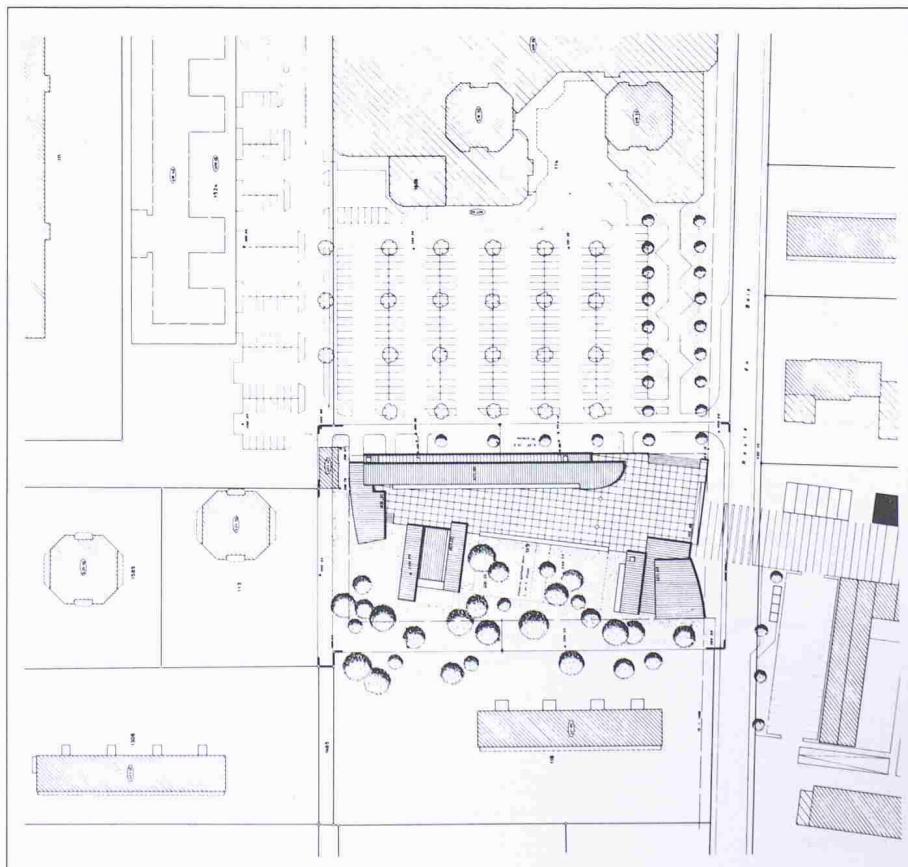
La distribution des fonctions et la position relative des entrées au rez-de-chaussée assurent une excellente animation autour de la plate-forme légèrement surélevée.

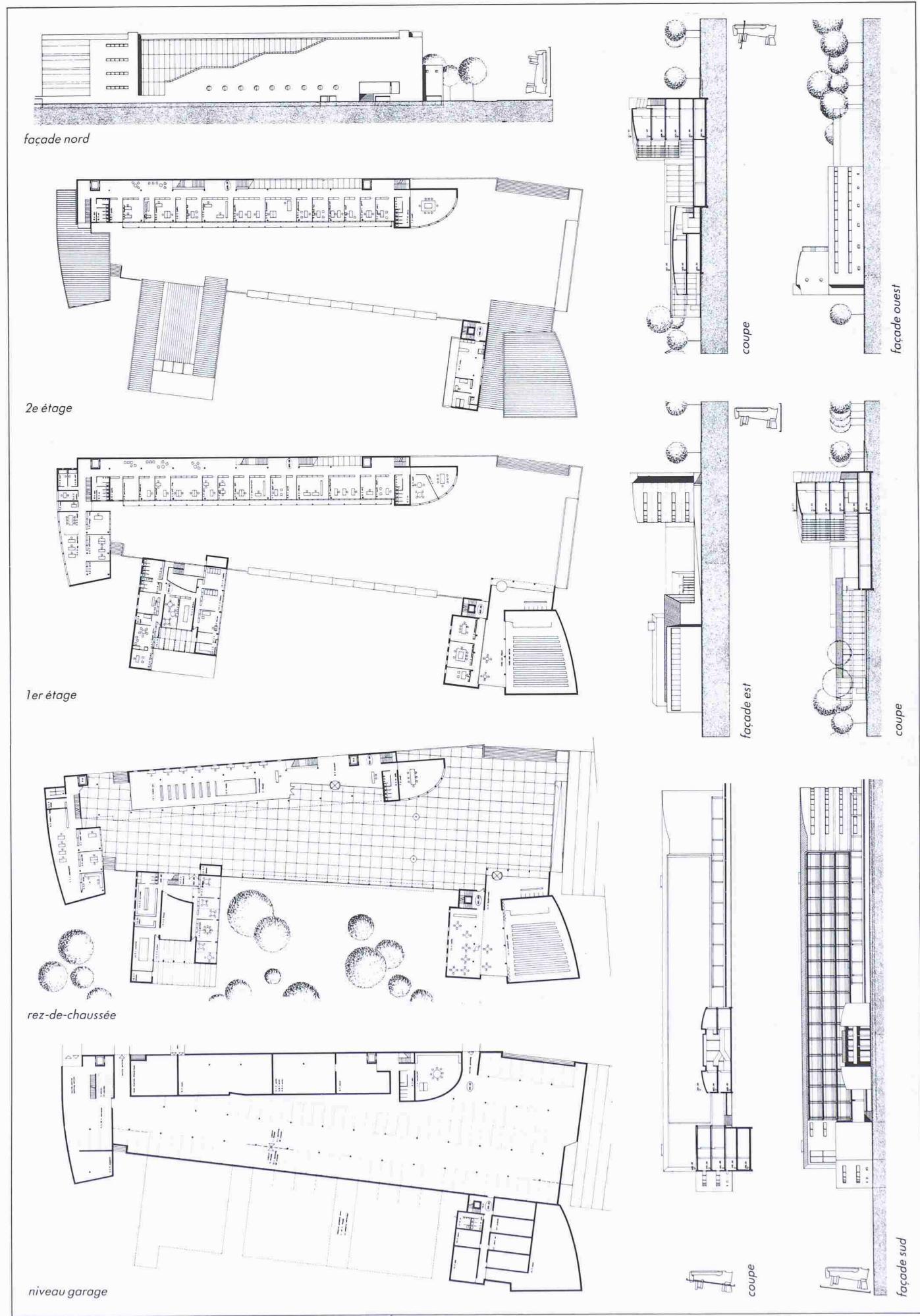
D'une manière générale, les éléments du programme sont correctement répartis et organisés; le jury relève cependant un certain schématisme des plans et met en doute l'organisation générale des étages types du bâtiment administratif.

#### Architecture

La variété du langage architectural adopté ne nuit pas à la cohérence et à l'unité d'expression de l'ensemble.

L'échelle générale des volumes est compatible avec l'environnement.





## Pfarreizentrum Kempton ZH

Die römisch-katholische Kirchgemeinde Wetzikon, Gossau und Seegräben veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Pfarreizentrums in Wetzikon-Kempten. Teilnahmeberechtigt waren alle im Gebiet der politischen Gemeinden Wetzikon, Gossau oder Seegräben seit mindestens dem 1. Januar 1989 niedergelassenen - Wohn- oder Geschäftssitz - Architekten.

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): O.+S. Bitterli, Zürich
  2. Preis (9000 Fr.): Sattler Architekten, Wetzkikon; Mitarbeiter: Peter Graf
  3. Preis (8000 Fr.): Herbert Oberholzer, Rapperswil
  4. Preis (3500 Fr.): Beat Ernst, Rüti
  5. Preis (2500 Fr.): Richard Krieg, Regensdorf

Fachpreisrichter waren Paul Schatt, Kantonsbaumeister, Küsnacht, Felix Lötscher, Winterthur, Josef Riklin, Wädenswil, Egon Dachtler, Horgen, Ersatz.

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **O. + S. Bitterli**, Zürich

Das Pfarreizentrum wird in einer zweigeschossigen Anlage unter Aufnahme der bestehenden Sym-

An architectural rendering of a modern building complex. The central feature is a two-story building with a flat roof, large windows, and a small chimney. A wide, light-colored paved area leads to a set of wide stairs that descend to a lower level. To the left, a building with a curved, light-colored facade and a glass-enclosed entrance is visible. To the right, another building with a similar curved facade and large windows is partially visible. The entire complex is surrounded by several small, dark, rounded trees. The overall style is clean and minimalist.

metriachse und des Konstruktionsrasters der Kirche um einen zentralen Kirchhof gruppiert und mit einer umgreifenden Kreisform zu einem gut proportionierten Gebäudeensemble zusammengefasst. Damit wird die eigenwillige Form des Kirchenbaukörpers respektiert und dominant belassen. Die Orientierung und Besonnung der Anlage- teile sind optimal. Emissionen nach innen und aussen sind durch entsprechende Situierung geschickt kontrolliert. Zugänge, Zufahrten und Anlieferungen sind gut gelöst.

Attraktiv ist die Lage und Gestaltung des Foyers mit seinem reizvollen Einbezug des Kirchhofes, der übersichtlichen Orientierung und seiner polyvalenten Nutzungsmöglichkeit. Diese wird allerdings durch die vorgeschlagene Wasserfläche eingeschränkt. Die Lage der Küche wie auch der Sitzungszimmer ist optimal gelöst.

Die Gestaltung der Gesamtanlage ist überzeugend. Durch die Zweigeschossigkeit bleiben grosse Grünflächen erhalten.

